



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

10. Venus, wie die Poëten fabulirn/ ist ein Tochter deß Wassers/ daher
haben Ursach auch Wasser-Trincker das Venus-Feuer zu fürchten/ doch
vielmehr Bacchi Kinder/ wie Salomon leyder! erfahre[n] hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Gott/ und das häßliche Vollsaffen aufzurotten/ hat daher zu dem End hoch verständig nicht allein verbotten/ in seinem Land keinen Weinberg mehr zu bauen/ sondern ernstlich befohlen alle Weinstöck aufzugraben/ und dem Feuer zu geben: excisam, non extirpatam arborem in sylva pullulare videas denfioem: quod periculum si volumus declinare, securim ponamus, necesse est ad radices arborum, non ad ramos: Wann der Bauesrman den Baum stuket/ oder ihme sein Aest zerreißt/ wird er nur desto dicker hernach wachsen/ verlangest aber ernstlich den Baum auß dem Garten zu raumen/ so ist vonnöthen/ die Hack an die Wurzel/ nit an die Aest zu setzen: Das ist/ die Frau Occasio, die sündige Gelegenheit/ welche dich so oft zum Fall gebracht/ ernstlich zu lassen/ und zu meyden.

S. Bernar-
dus serm.
2. de As-
sumpt.
Virg.

Lächerlich scheint die Meinung der Poëten, daß Venus solle ein Tochter des Meers seyn/ und das Wasser für ihr Mutter erkennen/ wie daß Zeugnuß macht Pausanias: Venus visebatur, quæ è mari emergens Cupidine excipiebatur. Mich gedunckt/ Venus solle besser ein Tochter Weins/ als Wassers benamiet/ werden/ sintemalen dieser die Venus Lieb mehrers anfeuert// luxuriösa res est vinum; Wir wollen doch das Parere der Poëten behaupten/ und das morale deducirn: Vergstaltet Venus nur auß dem kältesten Wasser geborn/ also häßlich unsre edle Seel/ was wird der Wein/ so ohne daß das hitzige Feuer in der Schoß trägt/ vermögen? und was unziemliche Begierden in uns verursachē? luxuriösa res est vinum: Welches satt sam der Poët bekennt.

Num. X.

Pausa-
nias.

Si Venus ut mendax docuerunt turba Poëtæ

De mediis verè nata putatur aquis.

Qui fieri potest, mediis ut fluctibus orta

Affiduum nostrum torqueat igne jecur.

O dolor! O quid jam miseri spereris amantes!

E media vobis nascitur ignis aqua.

Besser hat solches erkennt der H. Paulus in seinem an den Gottliebenden Bischoff Timotheum abgefertigten Sendschreiben: te ipsum castum custodi: In dem er ihn ermahnet ein keusches und reines Leben zu führen. O S. Paule! was ist vonnöthen Timotheum in diesem Puncto zu erinnern/ sintemalen sein strenges und bußfertiges Leben ohne dem satt sam bekannt ist; der H. Chrystomus selbst kan sich nit gnugsam verwundern: Timotheo viro jejuniis dedito, & in tantum aquæ assueto, ut infirmaretur, & crebras molestias pateretur, pudicitiam præcepit. Also hat Timotheus seinen Leib mortificirt, daß er mehrern Theils nichts anders/ als Wasser und Brod genossen/ und merklich durch sein streng und bußfertiges Leben an Kräfte der gestalten abgenommen/ daß der H. Paulus hm selbst befohlen ein wenig Wein zu gebrauchen/ damit die ermattete Glieder/ und schwachen Magen zu stärcken: noli aquam bibere, sed utere modico vino propter stomachum tuum, & frequentes infirmitates

1. Tim. 5.
v. 23.

M m m ij

mitates

mitates tuas: Und dennoch wird dieser Gottliebende Bischoff gewarnet/ ein keusches und reines Leben zu führen: *te ipsum castum custodi.* Ja/ ja/ wollt sagen der heilige Paulus, *te ipsum castum custodi:* befeisse dich ein reines Leben zu führen/ dann der leidige Sathan bemühet sich auch bey den vollkommenen und treuen Dienern Gottes das Venus-Feuer anzublafen/ und in schwarze Fäll zu setzen: *è media vobis nascitur ignis aqua:* Ach! wird das Venus-Feuer angezündt bey dem Wasser-Krug/ wer wird sich sicher sprechen bey dem hitzigen Wein / bey so kostbaren Mahlzeiten / bey so vielem Gessen und Sauffen? Fallen auch manche im härenen Kleid / was wird begegnen jenen Särtilingen im Sammet und Seiden bekleidet? sündiget man in der Eimdd / in der Wildnuß / was wird sich ereignen bey böser Pürsch / in der verführerischen Gelegenheit.

*Ecclef. 2.
v. 3.
ibid. v. 4.*

Wer ist gewesen gelehrter / wer verständiger / wer weiser als Salomon, so mit seinem reiffen und tieffen Verstand sattfam erkennet/ wie schädlich dem Menschen seye das Wein trincken/ sintemalen dieser unbeschreiblich das Venus-Feuer locket/ und die unziemliche Begierden in dem Menschen anfeuert/ dahero hat Salomon hochvernünfftig bey ihm beschloffen von allem Wein und hitzigem Tranck sich zu enthalten: *cogitavi in corde meo abstinere à vino carnem meam:* gar über ein kleines vergift Salomon seines gemachten Vorsatz: *ædificavi mihi domos, & plantavi vineas:* In dem er anfangt schöne Palläst zu führen / und Weingärten zu bauen. O Salomon! dein abgelegtes Gelübd lautet keinen Wein zu trincken / und nunmehr fangest an Wein-Gärten zu ziehen: Ach! die Gelegenheit macht den Fall/ die schöne gerathene Trauben gefallen den Augen Salomonis, das ergötliche Ansehen verursacht Begierden / die Begierden locken zu einem Trunck / der Trunck zu einem Überfluß und Bollsauffen/ der Überfluß zündt an das Venus-Feuer/ dieses sucht unterschiedliche Rebsweiber/ Rebsweiber begehren von Salomone, er soll seinen wahren Gott verlaugnen/ und ihre vermeinte steinerne Götter anbetten. Ach! die Frau *Occasio*, der gebaute Wein-Garten ist Ursach gewesen / daß auch der weifeste Salomon seinen Gott verlaugnet hat: *ab, quam sapiens sibi videtur ignorantia humana!* Sehet nur wie verständig und witzig die Menschliche Thorheit seyn will / sehet wie viel Salomon auff sein Weisheit und tieffen Verstand gebauet/ und zu viel der Gelegenheit getrauet hat. Also machens vielgeliebte Zuhörer / manche büßende Sünder beichten/ klopfen an die Brust / bereuen ihrer Meinung nach die begangene Sünd/ wollen doch die sündige Gelegenheit weder fliehen noch meiden: *lubrica spes est, qui inter fomenta peccati salvari se sperat:* Es ist gefährlich mein Christ auff dem Eys zu gehen / und nicht fallen / im Feuer sitzen und nicht brennen/ im Roth zu stehen und nicht besudelt werden.

Tertull.

Cyprian.